

## Fachbegriffe

### Manaus

Manaus ist die Hauptstadt des Bundesstaates Amazonas im Norden Brasiliens und zählt bevölkerungsmäßig zu den größten Städten des Landes. Seitdem sie im Jahr 1957 zur Freihandelszone erklärt wurde, haben sich hier viele Unternehmen angesiedelt, die zum Wirtschaftswachstum der Stadt beigetragen haben. Laut der Zeitung „Die Welt“ ist das hier ansässige Stadion, die Arena Amazônia das „absurdeste WM-Stadion der Welt“. 224 Mio. Euro soll dieses Projekt verschlingen, dessen jährliche Instandhaltungskosten auf mehr als 2 Mio. Euro geschätzt werden – und das in einem Gebiet, in dem durchschnittlich nur 447 Fans pro Spiel ins Stadion gehen.



### Amazonas

Der Begriff Amazonas ist weit gefächert: Der Fluss Amazonas gilt neben dem Nil als der längste Fluss weltweit und hat rund 100.000 Nebenflüsse. Er entspringt in den peruanischen Anden und mündet nach knapp 7.000 km in den Atlantik. Außerdem steht „Amazonas“ für den größten Bundesstaat Brasiliens: Er ist mit über 1,5 Mio. km<sup>2</sup> mehr als vier Mal so groß wie Deutschland.

Als Amazonas-Region oder Amazonien wird ein Gebiet im Nordwesten Perus bezeichnet. Dort

leben 400.000 Einwohner.

### Campesino, auch Camponês

In Brasilien gibt es rund 4,5 Millionen kleinbäuerliche Betriebe, die Nahrungsmittel zur Selbstversorgung und für lokale Märkte produzieren. Ihre wirtschaftliche Lage ist schlecht: mangels geeigneter Transportfahrzeuge sind die Vermarktungsmöglichkeiten sehr gering, wodurch sie von Zwischenhändlern abhängig sind. Diese verkaufen deren Erzeugnisse dann an verschiedene Märkte weiter, wobei der Kleinbauer lediglich einen Anteil von etwa 10% des Verkaufspreises erhält. Der sehr geringe Mechanisierungsgrad ihrer Werkzeuge und Maschinen führt häufig dazu, dass ihre Konkurrenzfähigkeit sinkt und somit ihre Existenz weiter bedroht wird.



## Feijoada

Feijoada ist ein traditioneller Bohneneintopf in Brasilien.

Zutaten:

1 Tasse schwarze Bohnen (alternativ Kidneybohnen)  
verschiedene Sorten Fleisch/Wurst (Dörrfleisch, Speck, Mettwurst, Fleischwurst)  
Zwiebeln, Knoblauch, Lorbeer, Pfeffer, Salz, Majoran, Mehl

Zubereitung:

Schwarze Bohnen über Nacht einweichen und 2-3 Stunden kochen, bei Kidneybohnen diese nur erhitzen. Zwiebeln und ggf. Speck anbraten, 1 EL Mehl hinzugeben und mit Wasser ablöschen. Einkochen lassen. Übriges Fleisch zu den Bohnen geben. Alle Zutaten mischen. Dazu schmeckt am besten Reis und Orangensalat (geschälte Orangen mit etwas Zucker).

## Krankenhaus

Die Gesundheitssituation in Brasilien ist kritisch: Zum Beispiel verfügt Brasilien nur über 2,4 Krankenhausbetten pro 1000 Einwohner (in Deutschland: 8,2). Zudem ist der Unterschied zwischen privaten und staatlichen Krankenhäusern gravierend: die staatlichen Häuser und Instrumente sind oft renovierungsbedürftig und die medizinische Versorgung ist unzureichend.

Von 2006 bis 2012 hat die brasilianische Regierung ihre Ausgaben für die Gesundheitsversorgung geringfügig erhöht. Aber auch heute sind die Ausgaben mit etwa 1.000 US-Dollar pro Person nur ein Viertel so hoch wie in Deutschland.

## Gift

Soja- und Ölpflanzen werden in Lateinamerika üblicherweise in Monokultur angebaut. Um den Ernteertrag so hoch wie möglich zu halten und zwecks Gewinnmaximierung werden in großem Maße Kunstdünger und Pestizide eingesetzt. Im Laufe der Zeit sind viele Schädlinge gegen Pestizide resistent geworden, sodass immer neuere, aggressivere Mittel entwickelt und eingesetzt wurden. Die Konsequenzen sind neben der Verschmutzung des Grundwassers auch die Vergiftung der Atemwege, Verbrennungserscheinungen auf der Haut und eine Belastung der Verdauungsorgane durch Konsum der betroffenen Lebensmittel.

## Soja

Brasilien ist nach den USA der zweitgrößte Sojaproduzent der Welt. Vor allem internationale Großunternehmen profitieren von den Anbaumöglichkeiten und verdrängen damit häufig brasilianische Kleinbauern.

Insgesamt werden vom weltweit angebauten Soja lediglich zwei Prozent vom Menschen konsumiert. Der größte Anteil fließt in die Herstellung von Tierfutter oder wird für Agrosprit verwendet. Für den Sojaanbau werden enorme Flächen (Regen-)Waldes gerodet,

was schwerwiegende globale Umweltprobleme nach sich zieht.



## Landraub

Land Grabbing ist kein neues Phänomen: In Lateinamerika kommt es wie in Asien und Afrika immer wieder vor, dass sich Regierungen und Firmen illegal Landflächen aneignen. Sie besetzen Gebiete, vertreiben die traditionelle Bevölkerung und gehen ihren eigenen Interessen nach: i.d.R. dem Anbau von exportstarken Produkten, wie Soja. Die Gründe für den Landraub sind vielfältig: U.a. ist Land knapp und gilt unter Spekulanten als gute und sichere Investition.

Weitere Informationen finden Sie auch hier: <http://land-grabbing.de/triebkraefte/futtermittel/fallbeispiel-sojaproduktion-in-lateinamerika/>

## Zwangsumsiedlung (= Vertreibung)

Tausende Brasilianer wurden für den Bau der Fußball-WM-Stadien schon vertrieben, teils mit erschreckender Gewalt. Doch auch internationale Landwirtschaftskonzerne setzen ihre Macht häufig ein, um Gebiete zu übernehmen und damit die ursprüngliche Bevölkerung zu vertreiben.

Die Folgen für die Vertriebenen sind gravierend: Sie lassen ihr Eigentum zurück und ohne Ausbildung kommen sie nur schwer an einen legalen Job. Ihr landwirtschaftliches Know-how nützt ihnen in der Stadt nichts. Durch den hohen Bedarf an neuen Wohnungen explodieren die Preise und eine Wohnung kann sich kaum einer leisten, nicht einmal in den so genannten Favelas (Elendsvierteln).